



# Trialoge

Perspektivenvielfalt organisieren.

Argumente begründen.

Grundkonsense aufzeigen.

## Das Konzept der Trialoge

**Wir erleben im Moment eine Krise der Demokratie. Politische Entscheidungen werden zunehmend als parteiisch, einseitig oder auch als realitätsfern wahrgenommen. Aus diesem Grund brauchen wir neue Ansätze um die Legitimation politischer Entscheidungen zu stärken.**

**Die HUMBOLDT-VIADRINA Governance Platform bietet in Form der Trialoge einen solchen Ansatz. Die Trialoge sind ein erprobtes Format des deliberativen Austausches, das Vertrauen in politische Entscheidungsprozesse herstellt und zu gemeinwohlorientierter Politik beiträgt.**

Die Merkmale der Trialoge sind einträglich und überzeugend zugleich:

Wir bringen ein breites Spektrum an unterschiedlichen und oft auch antagonistischen Perspektiven in unseren Trialogen zusammen.

Wir schaffen einen vertraulichen Rahmen, der garantiert, dass alle Positionen und Anliegen Eingang in die Diskussion finden - unabhängig von divergierenden Machtpositionen.

Wir setzen darauf, dass die vorgetragenen Positionen begründet und miteinander verknüpft werden. Wir durchbrechen so die oft wiederholte Gegenüberstellung von holzschnittartigen Positionen.

Wir analysieren die unterschiedlichen Argumente und identifizieren die Gemeinsamkeiten, um einen Konsens herzustellen. Wir zeigen Alternativen und ihre Auswirkungen auf – bevor die politische Entscheidung tatsächlich getroffen wird.

Somit stehen unsere Trialoge in starkem Kontrast zu traditionellen Anhörungen, Lobby-Gesprächen oder Sachkonferenzen.

## Perspektivenvielfalt organisieren.

Unsere Trialoge organisieren eine gemeinwohlorientierte Verständigung von Stakeholdern aus Politik, Wirtschaft und organisierter Zivilgesellschaft (unter Begleitung von Medien und Wissenschaft). **Die drei Akteursgruppen decken aufgrund ihrer unterschiedlichen Funktionen, Erfahrungen und Machtpotenziale ein breites Spektrum wesentlicher gesellschaftlicher Perspektiven ab.**

- **Demokratische Politik** ist durch Wahlen zu gesamtgesellschaftlich verbindlichen Entscheidungen legitimiert (Input-Legitimation). Mit ihren Entscheidungen stößt sie aber auf große Schwierigkeiten, die verschiedenen gesellschaftlichen Interessen und Machtpotenziale zu integrieren. Deshalb genießen ihre Leistungen immer weniger öffentliches Vertrauen (Output-Legitimation).
- Der **Unternehmenssektor** hat keine demokratische Legitimation. Über die letzten Jahre hat er jedoch eine zentrale und ausschlaggebende globale Machtstellung eingenommen. Unternehmen haben dadurch erkannt, dass ihr wirtschaftlicher Erfolg nur im Rahmen eines befähigenden Umfeldes mit demokratischen und verantwortungsvollen Prinzipien (Regulierungen, Bildung, öffentliche Infrastruktur und andere öffentliche Güter) gewährleistet sein kann.
- Die **organisierte Zivilgesellschaft** genießt - wenn sie gemeinnützig und transparent handelt - gesellschaftliches Vertrauen (Output-Legitimation). Sie hat sich zu einem wesentlichen Motor für soziale Innovationen entwickelt. Die organisierte Zivilgesellschaft ist nicht von Wahlen oder Legislaturperioden abhängig. Sie ist auch nicht der Pflicht zu Machtkompromissen unterworfen. Aber sie ist für die inhaltliche Vorbereitung und das nachträgliche Monitoring politischer Entscheidungen unabdingbar.

Auch die Begleitung durch Wissenschaft und Medien ist wichtig. **Wissenschaft** speist Erkenntnisse in die gesellschaftlichen Argumentationen ein. In dem Maße wie die **Medien** an der öffentlichen Kommunikation der ausgetauschten Argumente teilnehmen, können sie Verständigung und positive gesellschaftliche Entwicklungen unterstützen.

Jeder Dialoge wird mit Inputvorträgen aus Sicht der einzelnen Stakeholdergruppen eröffnet. In diesen Vorträgen erklären und begründen die Rednerinnen und Redner ihre Sicht auf die Fragestellung des Dialogs. Sie liefern Impulse für die anschließende Diskussion. So können die positiven Aspekte der Perspektivenvielfalt, die bewusst kontroverse gesellschaftliche Positionen und Ideen einschließt, im besten Sinne genutzt werden.

### Argumente begründen.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Dialoge müssen über die typische Darstellung ihrer Positionen und Argumente hinausgehen. Sie müssen ihre Positionen begründen. Nur so können die unterschiedlichen Meinungen miteinander in Bezug gesetzt werden. Über diesen Ansatz überwinden wir die oft festgefahrene politische Debatte. In der Moderation der Dialoge achten wir darauf, dass die unterschiedlichen Begründungen miteinander verknüpft werden. Der Diskurs kann so neue Richtungen einnehmen, in denen breit akzeptierbare Lösungen für politische und gesellschaftliche Herausforderungen zu Tage kommen. Im Mittelpunkt der Dialoge stehen folgende Fragen:

- Wo können die Teilnehmerinnen und Teilnehmer einen gemeinsamen Nenner finden?

- Wo treffen sich die unterschiedlichen wohlverstandenen Eigeninteressen der Teilnehmenden und ermöglichen gemeinsame Perspektiven möglich, die das Gemeinwohl berücksichtigen?

### Grundkonsense aufzeigen.

Das erprobte Verfahren unserer Dialoge führt zu Diskussionen, die alle Positionen einbeziehen und durch ihren partizipativen Charakter geprägt sind. Wir legen großen Wert darauf, dass die Ergebnisse eines Dialogs nachvollziehbar sind und politische Entscheidungsprozesse nachhaltig unterstützen.

Deshalb gehört zu unserem Dialog-Konzept auch eine gründliche Aufbereitung der Ergebnisse. Wir ermitteln durch eine wissenschaftliche Auswertung des Transkripts die Schnittstellen der unterschiedlichen Argumentationen. So stellen wir fest, welche Themen, Argumente und Begründungen der unterschiedlichen Stakeholder tatsächlich aufeinander Bezug nehmen und wie stark Themen und Argumente insgesamt gewichtet werden können.

Wir identifizieren so Grundkonsenskorridore zwischen ansonsten heterogen wahrgenommenen Positionen.

Unsere Dialoge wurden bereits im Rahmen vielfältiger gesellschaftlicher und politischer Herausforderungen angewandt:

- Energiewende
- Europäische Wirtschaftsthemen
- Finanzmarktreform
- Partnerschaftliche Familie als öffentliches Gut

**Wenn wir Ihr Interesse geweckt haben, Sie Fragen zu den Dialogen oder Ideen für eine Zusammenarbeit haben, freuen wir uns auf Ihre Rückmeldung!**



**HUMBOLDT-VIADRINA  
Governance Platform**



## **HUMBOLDT-VIADRINA Governance Platform gGmbH**

Pariser Platz 6

10117 Berlin

Telefon	+49 30 20620 130
E-Mail:	<a href="mailto:trialoge@governance-platform.org">trialoge@governance-platform.org</a>
Website:	<a href="http://www.governance-platform.org">www.governance-platform.org</a>
Twitter:	<a href="https://twitter.com/4GGovernance">@4GGovernance</a>